

# BERICHT



## jugend hilfe planung

moderierte Stadtraumdialoge in Dresden



## **Einführung**

Anfang 2014 erhielt die Projektschmiede gemeinnützige GmbH den Auftrag, den Jugendhilfeplanungsprozess in der Landeshauptstadt Dresden in Form von Planungskonferenzen zu moderieren. Hauptbestandteil dieses Auftrages war die Planung, Vorbereitung und Durchführung eines maßgeschneiderten Methodensets zur erfolgreichen Umsetzung von insgesamt 24 Einzelveranstaltungen in sechs Stadträumen in der Landeshauptstadt Dresden. In diesen Stadträumen begann der in der Steuerungsgruppe festgelegte Ablauf mit den Planungskonferenzen. Ziele der Planungskonferenzen waren die Überprüfung und Fortschreibung der jeweiligen, im vorher veröffentlichten Teilfachplan für die Leistungsbereiche „Kinder-, Jugend- und Familienarbeit“ und „Andere Aufgaben/Jugendgerichtshilfe“ der Landeshauptstadt Dresden formulierten, jugendhilflichen Bedarfe.

## **Vorbereitung der Planungskonferenzen**

Für die Moderation der Planungskonferenzen wurden in der Projektschmiede drei paritätisch besetzte Moderationsteams gebildet, die für die Prozesse in je zwei Stadträumen verantwortlich waren. Mit allen Moderatorinnen und Moderatoren wurden die einzelnen Veranstaltungen geplant, reflektiert und das methodische Vorgehen besprochen. Mit dem Ziel, möglichst vergleichbare Prozesse und Ergebnisse in den einzelnen Stadträumen zu erreichen. Jedem Stadtraum wurde außerdem ein Protokollteam für die Ergebnissicherung zugeordnet.

In der Phase der Vorbereitung wurde das vorgeschlagene Konzept der modulierten Zukunftswerkstatt verfeinert und an den Dresdner Prozess angepasst. Hierbei fand eine intensive Zusammenarbeit mit der Steuerungsgruppe, bestehend aus Vertreter/-innen der Verwaltung des Jugendamtes und der Freien Träger, statt. Zur Vorbereitung zählte des weiteren ein intensiver zweitägiger Workshop mit den Mitarbeiter/-innen des Jugendamtes Ende Januar. Als besonders wertvoll benannten alle Beteiligten diesen Workshop zum Einen, da der jeweilige, unterschiedliche Informationsstand angeglichen wurde und zum Anderen, weil gemeinsame Sprachregelungen und Schwerpunkte für den Prozess formuliert werden konnten. Hier auftretende Unklarheiten und inhaltliche Fehlstellen konnten noch vor dem Beginn der ersten Planungskonferenz beseitigt werden. Weiterhin wurden individuelle Trainingsprozesse für die einzelnen Stadtraum-Tandems, bestehend aus je einer Sachbearbeiterin Stadtteiljugendarbeit und der Abteilungsleiterin bzw. einer Sachgebietsleiterin gemeinsam mit dem zuständigen Moderationsteam durchgeführt. Eine gemeinsam verabredete Zeitschiene mit den jeweiligen Zuordnungen der handelnden Personen, die Verabredungen zum Kreis der einzuladenden Personen sowie zur gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit rundeten diese erste Phase ab.

## **Ablauf der Planungskonferenzen**

In jedem der sechs Stadträume begann die Planungskonferenz mit einer ersten Veranstaltung, in der es zunächst um die allgemeine Einführung in den Prozess der Jugendhilfeplanung und die Einordnung des Stadtraumes mit seinen Angeboten im Teilfachplan ging. Nach dem Kennenlernen der Teilnehmer/-innen, dem Einstieg ins Thema und einer ersten Ziel- und Erwartungsklärung begannen die Zukunftswerkstätten mit den Kritikphasen. Hier wurde neben der Kritik an den jugendhilflichen Bedarfen auch Kritik an weiteren Lebensumständen im jeweiligen Stadtraum zusammengetragen. „Was fehlt für das gelingende Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in unserem Stadtraum?“ Nach dem Zusammentragen und einer ersten Clusterung wurden zentrale Formulierungen gebildet – die sogenannten „Shit-Listen“ entstanden. Im zweiten Termin der Planungskonferenzen wurden diese negativen Hitlisten positiv umformuliert und für diese Visionen

wurden in der Utopiephase Phantasien, Wünsche und Forderungen formuliert. Dafür wurde weit in die Zukunft, bis in das Jahr 2020, geschaut. Die entstandenen Bilder und Visionen beinhalteten in allen Stadträumen phantastische Lösungen für die anstehenden Probleme. Deutlich wurde hier aber auch, dass ein Loslösen von fiskalischen Zwängen, vor allen Dingen den Fachkräften der geförderten Angebote, große Schwierigkeiten bereitet hat. Im dritten Termin der Planungskonferenzen wurden die Realisierungsphasen mit dem jeweiligen Realitätsabgleich begonnen. Hier wurde, unter Zuhilfenahme der Bedarfe aus dem Teilfachplan von 2013, gemeinsam überlegt, welche Themen in den Stadträumen in den nächsten zwei Jahren bis zum Jahr 2016 bearbeitet werden sollen. Im vierten Termin wurden dann diese Themen untersetzt und mit konkreten Verabredungen (Was, Wer, mit Wem, Wann) versehen. Die im letzten Teil dieses Berichtes befindlichen Tabellen spiegeln diese konkreten Verabredungen teilfachplankonkret wieder. Die Planungskonferenzen in den einzelnen Stadträumen wurden mit einer Auswertungsrunde und einer Verabredung zu den Ergebnissen beendet.

### **Laufende Veröffentlichung der Ergebnisse**

Die im gemeinsamen Workshop im Januar verabredeten Themen zwischen Jugendamt und Projektschmiede und die in der Folge erarbeiteten weiterführenden Schritte wurden zum schnelleren Datenaustausch in einer „Cloud“ für alle Mitwirkenden bereitgestellt. Die Protokolle der einzelnen Planungskonferenzen nebst Anlagen sowie weitere wichtige Unterlagen wurden im Jugendinfoservice für alle Teilnehmer/-innen der Planungskonferenzen veröffentlicht. Die Erstellung der zum Teil sehr umfangreichen Protokolle war eine gute Herausforderung für das Protokollteam der Projektschmiede. – Anfängliche zeitliche Schwierigkeiten wurden schnell beseitigt. Die Rückmeldungen zu den Protokollen waren durchweg sehr positiv. – Auch Teilnehmer/-innen, die einen Termin nicht wahrnehmen konnten, wurde so die weitere Beteiligung am Prozess ermöglicht.

### **Kritische Einschätzung zum gesamten Verlauf**

Die Anzahl und Zusammensetzung der Teilnehmer/-innen an den Planungskonferenzen bestimmten auch die Ergebnisse. Beispielsweise war im Stadtraum 7 (Loschwitz) die Runde der Teilnehmer/-innen sehr klein und brachte wenig fachlichen Background mit. Im Stadtraum 10 (Leuben) wiederum wurde mit sehr vielen Teilnehmer/-innen gearbeitet und viele politische Vertreter/-innen bestimmten die Diskussion. Hier bestand die Herausforderung darin, den Fokus immer wieder auf die Jugendhilfeplanung und die Aussagen im Teilfachplan zu lenken.

Die Qualität der Bedarfsaussagen im Teilfachplan war für einzelne Stadträume nicht ausreichend. – Viele Aussagen im Teilfachplan von 2013 sind noch keine Bedarfsaussagen sondern eher Zustandsbeschreibungen oder wünschenswerte Veränderungspotentiale. Für den weiteren Verlauf des gesamten Jugendhilfeplanungsprozesses empfehlen wir, an der Verbesserung der Qualität dieser Bedarfsaussagen zu arbeiten. Die Positionierung: „Wann ist ein Bedürfnis ein Bedarf?“, „Wie werden Bedarfe erkannt?“ und „Wann bzw. wie gelangt ein Bedarf in den Planungsprozess?“ muss für die weitere Zukunft im Jugendhilfeplanungsprozess in der Landeshauptstadt Dresden durchgeführt werden.

Die Mitarbeiter/-innen der Projektschmiede mussten an einigen Stellen die Moderationsrolle bewusst verlassen und im Prozess inhaltlich eingreifen, um Übersetzungen bzw. Interpretationen der Aussagen im Teilfachplan vorzunehmen. Im Verlauf des Gesamtprozesses war es für die Mitarbeiter/-innen der Verwaltung des Jugendamtes nicht immer einfach, ihre eigene Rolle konsequent zu verfolgen.

Die derzeitige Kleinteiligkeit in den Stadträumen beschränkt an verschiedenen Stellen den Blick auf den gesamten Stadtraum. Demgegenüber konnten wir feststellen, dass heterogene Stadträume schwieriger zu betrachten sind als homogene. Im Ergebnis der Planungskonferenzen empfehlen wir deshalb auch, die Stadtraumzuschnitte im Teilfachplan für die künftige Fortführung der Planungsprozesse zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen.

Im Verlauf der Planungskonferenzen wurden von teilnehmenden Akteurinnen und Akteuren wiederholt Forderungen nach einer Nutzer/-innenbefragung und allgemein der Beteiligung der Nutzer/-innen am Jugendhilfeplanungsprozess geäußert. Hier könnten in Zukunft die Ergebnisse der Kinderstudie oder auch der kommunalen Bürgerumfrage mit berücksichtigt werden. Die Wirkungsradiusanalysen, die derzeit in den weiteren 11 Stadträumen der Landeshauptstadt Dresden durchgeführt werden, können ebenso einen Grundstock an Ergebnissen liefern. Begonnen wird die Beteiligung mit den Nutzerinnen und Nutzern mit der Durchführung eines Fachtages zur Kinder- und Jugendbeteiligung.

Kritisch betrachtet wurden ebenfalls die Fachstandards in der Kinder- und Jugendarbeit. Dafür blieb allerdings in allen Planungskonferenzen zu wenig Zeit, so dass diese Anmerkungen in die stadtweiten Planungskonferenzen überwiesen wurden.

Dies betrifft vor allem folgende Bereiche:

- Mobile Jugendarbeit,
- die Zusammenarbeit von Jugendarbeit mit Schule,
- die Diskussion um die Rolle von Jugendarbeit im Gemeinwesen (Gemeinwesenarbeit) und
- die Zusammenarbeit von Jugendarbeit mit Angeboten der HzE.

Im Gesamtrückblick ist der Prozess der ersten Planungskonferenzen in sechs Dresdner Stadträumen ein guter Auftakt gewesen. Dies wurde auch von vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Schlussfeedback so konstatiert. Es ist gleichsam aber auch ein gelungener Versuch gewesen, mit einer systematischen Beteiligungsmethode die Jugendhilfe nicht top-down sondern breit, mit den Akteurinnen und Akteuren und weiteren Stakeholdern, zu entwickeln. Dabei führten die anfänglich vorsichtige Zielformulierung, beziehungsweise einzelne Unklarheiten in der Auftragsformulierung, zu vereinzelt Unstimmigkeiten zwischen Auftragnehmer und Steuerungsgruppe. Im gemeinsamen Dialog und einer gut strukturierten Vorbereitung der einzelnen, aufeinander aufbauenden Termine konnten diese Schwierigkeiten behoben werden.

Als besonders positiv in allen Planungskonferenzen wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die gute Zusammenarbeit hervorgehoben. Die Planungskonferenzen selbst wurden in den Stadträumen bereits als Ergebnis wahrgenommen, es fand Beteiligung und Vernetzung statt und es wurde eine neue Kultur des Miteinanders etabliert.

### **Erläuterungen zum Ergebnisteil (Tabellen)**

Der folgende Tabellenteil (Querformat) behandelt die sechs Stadträume in numerischer Reihenfolge. Jedem Ergebnisteil geht jeweils eine kleine Tabelle voraus, in der die Genese der Bedarfe in den einzelnen Stadträumen vom Teilfachplan bis zu den Planungskonferenzen dargestellt wird. Die Ergebnisse in den einzelnen Stadträumen sind sehr heterogen, so dass eine Zusammenfassung und eine Clusterung für das gesamte Planungsgebiet nicht vorgenommen werden konnte. Die sich im weiteren Verlauf des Berichtes anschließenden Ergebnistabellen verfügen über einen umfangreichen Tabellenkopf, der hier kurz erläutert werden soll:

Die Tabellen beginnen ganz links mit der Spalte „**Entwicklungsauftrag (Vorschlag)**“.  
Bestandteil dieser ersten Spalte ist ebenso der entsprechende teilfachplankonkrete Bedarf, für den im Rahmen der Planungskonferenzen unterschiedliche Entwicklungsaufträge formuliert wurden. Auf Grund der Tatsache, dass die Planungskonferenzen keine Aufträge vergeben können, haben alle Entwicklungsaufträge nur vorschlagenden Charakter.

In der zweiten Spalte wurden die jeweiligen handelnden „**Träger/Angebote**“ benannt und im weiteren Verlauf der Tabelle beschrieben, welche Träger bzw. Angebote oder auch welche weiteren Institutionen zur Umsetzung der Entwicklungsaufträge etwas beisteuern könnten. Wichtig ist es hier zu betonen, dass es sich bei der Nennung der Träger um erste **Ideen** handelt. Im Rahmen der Betrachtung des Jugendhilfeplanungsprozesses im stadtweiten Kontext wird deutlich, dass gerade bei der Formulierung von neuen Angeboten zunächst Ausschreibungen notwendig werden können. Aus diesem Grund wurden im Prozess der Planungskonferenzen auch sogenannte Baustellenschilder aufgestellt. Diese zeigen die Notwendigkeit an, im Einzelfall vor der Festlegung eines Trägers/Angebotes in der entsprechenden Spalte den Blick in alle Stadträume der Landeshauptstadt Dresden zu richten. Die einzelnen Baustellenschilder befinden sich in den Protokollen der einzelnen Stadträume und wurden hier der Übersichtlichkeit halber weggelassen.

Die jetzt folgende Spalte mit der Überschrift „**WAS?**“ beinhaltet die konkrete Aktion bzw. das konkrete Vorhaben oder einen notwendigen Entwicklungsschritt.

Die letzten drei Spalten der Tabellen beinhalten die konkreten ersten Schritte, die notwendig sind, um das in der vorangestellten Spalte „**WAS?**“ Beschriebene umzusetzen.

Dabei wurde nach Möglichkeit eine Person oder eine Personengruppe verantwortlich in der Spalte „**WER?**“ benannt.

In der Spalte „**WANN?**“ wurde ein Starttermin, ein Endtermin oder eine Zeitspanne für die Umsetzung des ersten Schrittes erfasst.

Abschließend wurden in der Spalte „**Mit WEM?**“ die möglichen aber auch die notwendigen Partner für die Umsetzung der einzelnen Entwicklungsschritte benannt.

Im Anschluss an die Tabellen gibt es eine kurze Einschätzung zum Prozedere in Form eines „Hinweises“ von Seiten der Projektschmiede.

**Ergebnisse der Planungskonferenzen im Stadtraum 6 Klotzsche - Ortsamt Klotzsche und nördliche Ortschaften**

Im Stadtraum 6 werden sechs Angebote der Jugendhilfe gefördert:

- das Kinder- und Jugendhaus Parkhaus vom Stadtjugendring Dresden e. V.,
- das Mobile Angebot „MOBIL-S“ vom Stadtjugendring Dresden e. V. (ehemals Jugendtreff „LESSI 11“),
- das Familienzentrum Heiderand vom Deutschen Familienverband OV Dresden e. V.,
- die Mobile Arbeit mit Kindern im OA Klotzsche (Kontaktladen „GÖRE“),
- die Mobile Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen im OA Klotzsche (Begleitung der Selbstverwaltung Jugendtreff Wilschdorf und Jugendhaus Weixdorf),
- die Aufsuchende Arbeit/Straßensozialarbeit im Ortsamt Klotzsche, die letzten drei vom CJD Heidenau im Christlichen Jugendwerkdorf Deutschland e. V.

<b>Bedarf laut Teilfachplan</b>	<b>festgestellter Bedarf im Stadtraum</b>	<b>Bedarf teilfachplankonkret und jugendhilfeplanungsrelevant formuliert</b>
Optimierung der derzeitigen mobilen Angebote hinsichtlich ihrer Arbeitsweise	Jugendhilfemobil/Kinder- und Jugendshuttle Optimierung der Mobilien Angebote hinsichtlich ihrer Arbeitsweise	gut vernetzte, in der Fläche wirkende mobile Kinder- und Jugendarbeit
	Kinder- und Jugendtreffs in allen Ortsteilen	dezentrale Kinder- und Jugendtreffs, sowie selbstverwaltete Jugendtreffs in allen Ortsteilen
Familienbildung, Analyse der von Bildungsgewohnheiten und -bedürfnissen von Familien	Familienberatung, Familienberatungsstelle, Analyse von Bildungsgewohnheiten und -bedürfnissen von Familien	wohnnortnahe Familienberatung
	Bildungszentrum (Soziokultur, Ökologie, Erlebnispädagogik)	im Stadtraum angesiedelter Begegnungsraum mit attraktiven Bildungsangeboten für Kinder, Jugendliche und Familien
	Qualität/Fachstandards	Fachstandards (Qualität) als Querschnittsthema
Beteiligung/Demokratie	Beteiligung/Demokratie	Demokratiebildung als Querschnittsthema

Entwicklungsauftrag (Vorschlag)		Angebot/Träger	WAS?	WER?	WANN?	Mit WEM?
<b>gut vernetzte, in der Fläche wirkende Mobile Kinder- und Jugendarbeit</b>	Erarbeitung Fachstandards Dresden (nach Landesarbeitskreis Mobile Jugendarbeit (LAK)/Mobile Jugendarbeit (MJA)/AK MAKF)	AG Streetwork, Jugendamt, Stadtjugendring Dresden e. V., CJD Heidenau, Landesarbeitskreis, AG Mobile Arbeit mit Kindern und Familien	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Fachkräftebemessung</li> <li>■ Ausstattung</li> <li>■ Benötigte Ressourcen</li> </ul>	Jugendamt AG Streetwork (Frau Siewert)	2015	CJD Heidenau, Stadtjugendring Dresden e. V., Landesarbeitskreis, AG Mobile Arbeit mit Kindern und Familien, Familienbildung
	Mobile Arbeit (muss nach ländlich und städtisch getrennt werden)	CJD Heidenau, Stadtjugendring, Dresden e. V., Landearbeitskreis, Jugendamt, AK Mobile Arbeit mit Kindern und Familien, AG Familienbildung,	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Erarbeitung Konzept für urbane mobile Arbeit mit <u>Kindern/Jugendlichen</u></li> <li>■ Erarbeitung eines Konzeptes für ländl. mobile Arbeit mit <u>Kindern/Jugendlichen</u> + Umgang mit Selbstverwaltung</li> </ul>	Jugendamt	2016	
	Vernetzung Mobiler Angebote	Familienzentrum, Stadtjugendring Dresden e. V., CJD Heidenau	Bsp.: Klausur, gemeinsame Aktion	MobilS	2015	Mobile Angebote CJD SJR Heiderand
	Bedarfsanalyse Marsdorf	CJD Heidenau Stadtjugendring Dresden e. V.	externe, interne, partizipative Sozialraumanalyse	Stadtjugendring Dresden e. V. CJD Heidenau	2016	
<b>dezentrale Kinder- und Jugendtreffs, sowie selbstverwaltete Jugendtreffs in allen Ortsteilen</b>	Schaffung eines Kindertreffs in Klotzsche (Neubaugebiet Klotzscher Höfe) mit mobiler Spielplatzarbeit	CJD Heidenau	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Standortsuche für Treff + Büro</li> <li>■ Träger entwickelt seine Konzeption weiter</li> </ul>	CJD Heidenau (Herr Zimmermann) i. V. m. Jugendamt (JA) (Frau Hofmann)	2015	

Entwicklungsauftrag (Vorschlag)		Angebot/Träger	WAS?	WER?	WANN?	Mit WEM?
<b>dezentrale Kinder- und Jugendtreffs, sowie selbstverwaltete Jugendtreffs in allen Ortsteilen</b>	Schaffung eines Kindertreffs in Wilschdorf mit mobilem Ansatz	CJD Heidenau	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Verlagerung des Vorortbüros Mobile Arbeit von Wilschdorf nach Klotzsche</li> <li>■ Konzeptionsveränderung</li> <li>■ Zusammenarbeit mit Jugendtreff Wilschdorf</li> <li>■ Raumplanung und Änderung</li> </ul>	CJD Heidenau (Herr Zimmermann) i. V. m. Jugendamt (Frau Hofmann)	2015/2016	
	Stärkung des selbstverwalteten Jugendtreffs in Wilschdorf, Ablöseprozesse initiieren → Öffnung für neue Jugendgruppen	CJD Heidenau	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Prüfauftrag an CJD Heidenau zur Zielgruppenerweiterung</li> <li>■ Öffnungszeiten vorhalten</li> </ul>			
	Stärkung der selbstverwalteten Jugendtreffs in Weixdorf, Ablöseprozesse initiieren → Öffnung für neue Jugendgruppen				Ab 2016	
	Räumliche Erweiterung des Kinder- und Jugendhaus Parkhaus	Stadtjugendring Dresden e. V.	Beauftragter für Investitionen und Baumittel	Umsetzung Stadtjugendring Dresden e. V. Abstimmung mit Jugendamt	laufend bis Ende 2015	
	Schaffung eines Treffraumes in Schönborn und eines in Langebrück zur flexiblen Nutzung spezieller Bedarfslagen	Stadtjugendring Dresden e. V.	Standortsuche an allen Standorten Schönborn/ Langebrück	Stadtjugendring Dresden e. V. Jugendamt andere Ämter	2015	



Entwicklungsauftrag (Vorschlag)		Angebot/Träger	WAS?	WER?	WANN?	Mit WEM?	
<b>im Stadtraum angesiedelter Begegnungsraum mit attraktiven Bildungsangeboten für Kinder, Jugendliche und Familien</b>	es möge beschlossen werden, Bedarfserhebung für Bildungszentrum durch Beteiligungsprojekte durchzuführen	Kooperationsverbund (Wirtschaft, Ämter, Vereine, Schüler/-innen, Einwohner/-innen, Politik)	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. allgemeine Infoveranstaltung</li> <li>2. Bedarfsermittlung auf einzelnen Ebenen</li> <li>3. Ideenwerkstatt anhand festgestellter Bedarfe</li> <li>4. Vorstellung der Ergebnisse im Jugendhilfeausschuss</li> </ol>	Initiierung/ Moderation des Kooperationsverbundes durch neutrale Moderation	Beschluss zur Bedarfserhebung nach der Sommerpause		
	(Bedarf gegeben?)				Bedarfsermittlung bis Ende 1. Quartal 2015	Kooperationsverbund	
						Vorstellung Ergebnisse im JHA Anf. II. Quartal 2015	„Abgeordnete“ des Kooperationsverbundes
	im Stadtraum 6 ist ein Bildungszentrum anhand der ermittelten Bedarfe zu schaffen	Ausschreibung in Kooperation mit vor Ort Agierenden				positiver Beschluss im JHA bis Sommerpause 2015 und Ausschreibung	
		als Kooperationsverbund → unter Mitwirkung/Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Eltern, Familien etc.				Arbeitsbeginn Kooperationsverbund Januar 2016	

Entwicklungsauftrag (Vorschlag)		Angebot/Träger	WAS?	WER?	WANN?	Mit WEM?
<b>wohnortnahe Familienberatung</b>	Schaffung von niedrigschwelligen, wohnortnahen Beratungsstellen +	Träger mit Erfahrung in der Familienbildung	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Beratung für werdende Eltern (Beratung für Erziehende, § 16, Trennungs- und Scheidungsberatung, Beratung zum beruflichen Wiedereinstieg)</li> <li>■ Begegnungsangebote, z. B. Elterncafé</li> </ul>	Familienzentrum Heiderand + weitere Träger	2015 Beginn der Gespräche Analyse Start der Planung	JHA + ASD, öffentliche und freie Träger der Kinder und Jugendhilfe, Abt. Kinder-, Jugend- und Familienförderung, Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen, Schulverwaltungsamt, öffentliche Einrichtungen als mögliche Orte, Ortschaftsrat, Stadtteilrunden
	Erweiterung/Aufstockung vorhandener Beratungsangebote	Deutscher Familienverband OV Dresden e. V.	mobile Angebote einmal monatlich Beratungsangebot vor Ort	ASD + Erziehungsberatungsstelle	2016 Ausschreibung Auswahl Einstellung des Personals Ausstattung Weitere Verhandlungen	
	Öffnung von Schule + Kita für Beratungsangebote	Landeshauptstadt Dresden	Profitieren von Projekten z. B. „Aufwachsen in sozialer Verantwortung“	Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen, Schulverwaltungsamt, Öffentliche und freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe	2017 Umsetzung Konzeptfortschreibung, weitere Verhandlungen	
	Querschnitt Demokratiebildung	alle Angebote sind von einem demokratischen Grundverständnis geprägt	gemeinsame Projekte zwischen Schule, Familienbildung, Kita und Hort			
	Querschnitt Qualität/Fachstandards	Evaluierung der Ausstattung				

#### Hinweise der Projektschmiede:

Im Stadtraum 6 liegt auf Grund der geografischen Größe und Verteilung der Ortschaften ein enormer Bedarf an mobilen Angeboten vor. Bereits vor den Planungskonferenzen wurde, im Zuge der konzeptionellen Weiterentwicklung, ein stationäres Angebot in ein mobiles Angebot umgewandelt. Der weitere Bedarf an guter Vernetzung ist ausreichend beschrieben. Die größten Herausforderungen im Stadtraum liegen in der Heterogenität zwischen urbanem und ländlichem Raum und den damit verbundenen Unterschieden im Bedarf und für den daraus folgenden Aufwand in der Umsetzung.

Die Idee, ein Bildungszentrum für Kinder, Jugendliche und Familien zu etablieren, besticht.

Die Phasen der Zukunftswerkstatt konnten in den vorhandenen Zeitfenstern gut zu Ende gebracht werden. Die Zeit für eine gemeinsame große Rückschau im Plenum fehlte leider am Schluss. Hier soll in den entsprechenden Stadtteilgremien weitergearbeitet werden. Zusätzlich bieten die Ergebnisse in Form des Protokolls ausreichend viele und detaillierte Informationen, um an den einzelnen Themenkomplexen weiterzuarbeiten. Die entsprechenden Verantwortlichen für einzelne Bereiche sind festgelegt und im Stadtraum gut vernetzt.

**Ergebnisse der Planungskonferenzen im Stadtraum 7 Loschwitz – Ortsamt Loschwitz und Ortschaft Schönfeld/Weißig**

Im Stadtraum 7 werden zwei Angebote der Jugendhilfe gefördert:

- das Kinder- und Jugendhaus „PEP“ vom Verein zur Förderung der Jugend in Schönfeld-Weißig e. V. und
- die Kinder- und Jugendfarm „Spielwiese“ vom Kinderland Sachsen e. V.

<b>Bedarf laut Teilfachplan</b>	<b>festgestellter Bedarf im Stadtraum</b>	<b>Bedarf teilfachplankonkret und jugendhilfeplanungsrelevant</b>
Lückekinder	Lückekinder	Lückekinder brauchen eigene Angebote.
Mobile Jugendarbeit	Mobile Jugendarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ (Frei-)Räume werden gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen erschlossen.</li> <li>■ Selbstverwaltete Jugendtreffs brauchen Unterstützung.</li> </ul>
Demokratiebildung als Querschnittsthema	Demokratiebildung als Querschnittsthema	Demokratiebildung braucht konkrete Orte des Erfahrens/Erlebens.
	Migration/Integration/Inklusion als Querschnittsthema	Kinder, Jugendliche und Familien mit Migrationshintergrund (insbesondere die aus dem Übergangwohnheim) brauchen Unterstützung und Angebote im Stadtraum.
	Familienbildung	Familien brauchen niedrigschwellige (Bildungs-) Angebote im Stadtraum.
	Elternarbeit	Familien brauchen niedrigschwellige Unterstützung im Stadtraum.

Entwicklungsauftrag (Vorschlag)		Angebot/Träger	WAS?	WER?	WANN?	Mit WEM?
<b>Mobile Jugendarbeit</b>	Erweiterung des Leistungsangebotes des KJH „PEP“ um die Mobile Jugendarbeit nach § 13 SGB VIII im ländlichen Raum mit 2 VK (paritätisch besetzt)	Verein zur Förderung der Jugend in Kooperation mit Stadtjugendring Dresden e. V.	Konzept entwickeln	KJH „PEP“	bis Mitte 2015	Akteure im Stadtraum (Jugendamt + Fach-AG Streetwork)
<b>Elternarbeit</b>	konzeptionelle Entwicklung/Überprüfung der Elternarbeit in den jugendhilflichen Angeboten	Träger der Jugendhilfe im Stadtraum	Positionierung und Verankerung im Konzept	alle Träger der Jugendhilfe	ab sofort/fortlaufend	mit Fachberatung (Frau Siewert) und Beteiligung der Eltern
<b>Familienbildung</b>	Evaluation der Bedarfe von Familien	alle Träger der Jugendhilfe	im Rahmen der Qualitätsentwicklung mit Trägern	Verwaltung mit Frau Ramme, Sachgebiet Familienbildung	sofort/kontinuierlich	
	Evaluation möglicher Angebote und Partner	Verwaltung Jugendamt	Erstellung Datenbank (Angebote)	Stadtteiltrunde, Fach-AG Familienbildung und Jugendamt	sofort/kontinuierlich	
	Familien zu vorhandenen Angeboten begleiten	alle Träger der Jugendhilfe	im Sinne von Case Management bei Erstkontakt: Bedarf prüfen dann, wenn notwendig: Begleitung zum adäquaten Angebot	alle Träger der Jugendhilfe		

<b>Entwicklungsauftrag (Vorschlag)</b>		<b>Angebot/Träger</b>	<b>WAS?</b>	<b>WER?</b>	<b>WANN?</b>	<b>Mit WEM?</b>
<b>Lückekinder</b>	Alte Feuerwache erarbeitet adäquates Konzept für Arbeit mit Lückekindern	Alte Feuerwache	Unterstützung bei der konzeptionellen Entwicklung	Verwaltung Jugendamt und Frau Siewert	ab sofort	mögliche Partner des Trägers
	Verwaltung prüft im Stadtraum Loschwitz alternative Anbieter	Verwaltung Jugendamt	prüft Alternativen	Frau Siewert	wenn Schritt 1 nicht erfolgreich war	Kulturamt
	Verwaltung prüft intern die finanzielle und inhaltliche Kooperation	Verwaltung Jugendamt	Zusammenarbeit (Baustelle)	Leitungsebene	wenn Konzept steht	Kulturamt
<b>Demokratiebildung</b>	Entwicklungsprozesse werden für Beteiligung geöffnet	alle Träger der Jugendhilfe	Qualitätsentwicklung	alle Träger und Akteure der Jugendhilfe	sofort/kontinuierlich	
	Angebote machen Entscheidungsprozesse transparent					
	reflektierter Umgang der Fachkräfte mit menschenverachtenden Meinungen					

Entwicklungsauftrag (Vorschlag)		Angebot/Träger	WAS?	WER?	WANN?	Mit WEM?
<b>Migration und Integration</b>	Akteure der JH und des Sozialamtes (Migrantinnen/Migranten) kooperieren	alle Träger der Jugendhilfe	Netzwerk in der Stadtteilrunde gründen	UAG der Stadtteilrunde	sofort/kontinuierlich	
	Vernetzung mit Akteurinnen/Akteuren der Migrantinnen-/Migrantenorganisationen/SA/Kita/ASD im Gustavheim	alle Träger der Jugendhilfe im Stadtraum	konkrete Angebotsentwicklung für Kinder, Jugendliche und Familien im Gustavheim	Stadtteilrunde (Herr Jäger bringt in die STR ein)	ab sofort/fortlaufend	Kita/ASD/Verwaltung Jugendamt/Sozialamt/Migrantinnen-/Migrantenorganisation/STR

## Hinweise der Projektschmiede:

Der Stadtraum 7 gliedert sich in einen urbanen und in einen großen eher ländlich strukturierten Raum. Bisher gibt es nur zwei vom Jugendamt geförderte Angebote mit Personal. Entsprechend hohe Ansprüche hinsichtlich der Deckung von Bedarfen werden an diese Angebote formuliert.

Zum vierten Termin der Planungskonferenz waren keine Vertreter/-innen des Angebotes Kinder- und Jugendfarm „Spielwiese“ anwesend. Bei der weiteren Bearbeitung der Entwicklungsaufträge empfehlen wir eine detaillierte Überprüfung der Ergebnisse gemeinsam mit dem Angebot.

Die Phasen der Zukunftswerkstatt konnten in den vorhandenen Zeitfenstern gut zu Ende gebracht werden. Jedoch konnten auf Grund der Heterogenität der Teilnehmer/-innen und deren geringen Anzahl in der Planungskonferenz kaum weitergehende Ergebnisse erzielt werden, was auch zu Kritik der Teilnehmer/-innen führte. Viele Aufträge werden in der Stadtteilrunde weiter bearbeitet, einige wurden auch an die zuständigen Fach-AGs weitergeleitet (bspw. Familienbildung).

**Ergebnisse der Planungskonferenzen im Stadtraum 10 Leuben – Ortsamt Leuben**

Im Stadtraum 10 werden folgende Angebote der Jugendhilfe gefördert:

- Familienzentrum Tapetenwechsel des ZUBI e. V.
- Kinder- und Jugendhaus Chilli des CVJM Dresden e. V.
- Kinder- und Jugendtreff MOSAIK des VSP e. V.
- Jugendtreff „check out“ der AWO Kinder- und Jugendhilfe gGmbH

<b>Bedarf laut Teilfachplan</b>	<b>festgestellter Bedarf im Stadtraum</b>	<b>Bedarf teilfachplankonkret und jugendhilfeplanungsrelevant formuliert</b>
Mobile Angebote	Mobile Angebote	Kinder und Jugendliche brauchen Unterstützung an ihren Treffpunkten und bei der Erschließung neuer (Frei-) Räume.
Sozialräumliche Angebotsentwicklung	Sozialraumteam	Kinder, Jugendliche und Familien brauchen (unbürokratische) Soforthilfe (sozialräumliche Angebotsentwicklung – Mikroprojekte, Sozialraumteam).
Familienbildung – Frühe Hilfen	Familienbildung – Frühe Hilfen	(Werdende) Eltern brauchen Unterstützung an den Orten, wo sie erreichbar sind.
Demokratiebildung (Querschnittsaufgabe)	Demokratiebildung (Querschnittsaufgabe)	Demokratiebildung braucht konkrete Orte des Erfahrens/Erlebens.
	Offene Kinder- und Jugendarbeit	Kinder und Jugendliche brauchen feste Anlaufstellen mit professionellen Ansprechpersonen/Hilfen.
	Suchtmittel	Suchtmittelgebrauchende Kinder, Jugendliche oder Familien brauchen Unterstützung.



<b>Entwicklungsauftrag (Vorschlag)</b>		<b>Angebot/Träger</b>	<b>WAS?</b>	<b>WER?</b>	<b>WANN?</b>	<b>MIT WEM?</b>
<b>Offene Kinder- und Jugendarbeit (+ X)</b>	bedarfsgerechte (räumliche, personelle) Ausstattung des Kinder-, Jugend- und Familientreffs Mosaik	Kinder-, Jugend- und Familientreff Mosaik	Anmietung/Erhalt der zusätzlichen Räume – 2,25 VZÄ	Träger/Jugendamt (Antrag) Jugendhilfeausschuss	31.08.2014 (Antrag)	
	Konzept zur Zusammenarbeit zwischen ASD und Offenen Treffs entwickeln	alle Einrichtungen	ASD besucht offene Angebote	ASD Leuben → offene Einrichtungen	2014 + ff.	
			Konzept Abteilung KiJuFö Abteilung ASD	Abteilungen unter Beteiligung der Angebote, KiJuFö lädt ein	I. – II. Quartal 2015	alle beteiligten Einrichtungen
	stabile Mehrjahresförderung für Angebot (in Stadträumen mit Planungskonferenz) → steht über allem als Grundtenor		Entwicklung Förderkonzept	Abteilung KiJuFö BV JHA	beachte Beschluss Förderung 2015	
	Pauschalfinanzierung für kurzfristige Krisenintervention (Sozialraumteams)	Rückkopplung zu Planung HzE		Sachgebiet Jugendhilfeplanung	ab sofort	
	bestehende Angebote entwickeln Konzeption weiter → Kultur	alle Einrichtungen (Kaos und Putjatinhaus)	Überprüfung Konzepte Integration Asylsuchende	alle Einrichtungen (Fokus Mosaik)	21.08.2014	
		alle Einrichtungen prüfen ihre Konzeption hinsichtl. kultureller Angebote				
	Vernetzung der offenen Treffs mit neuem Mobilem Angebot		Stadtteiltrunde + bei Angeboten vorstellen	AG Streetwork stellt sich vor, Einzelabsprachen mit Projekten	nach Start	

Entwicklungsauftrag (Vorschlag)			Angebot/Träger	WAS?	WER?	WANN?	MIT WEM?
<b>Mobile Jugendarbeit</b>		Schwerpunkt im Stadtteil Leuben	ausgewählter Träger der Ausschreibung	Austausch Jugendamt – Träger – Stadteiltrunde zu konzeptioneller Umsetzung	Jugendamt	31.07.2014	Träger + Angebot
	Jugendkulturen erkennen (Demokratie)	paritätische Besetzung				Start nach dem Sommer	
	Treffpunkte jahreszeitenabhängig erkennen	Stadteiltribus		Stadteiltribus muss bezahlt/angeschafft werden			
	Unterstützung bei Gestaltung der Trefforte (Demokratie)	Kooperation mit bestehenden Angeboten und Netzwerken (Demokratie)	Beschluss Jugendhilfeausschuss	Stadteiltrunde bestehende offene Angebote			
	Installierung eines Angebotes der Mobilen Jugendarbeit	2 VZÄ	Jugendamt zweigliedrig				

Entwicklungsauftrag (Vorschlag)		Angebot/Träger	WAS?	WER?	WANN?	MIT WEM?	
<b>Suchtmittel</b>	bestehende Angebote gehen auf den Schwerpunkt „Sucht“ ein	bestehende Angebote zur Suchtprävention werden gestärkt und genutzt		konzeptionelle Berücksichtigung, personelle Aufstockung???	bestehende Angebote im Stadtraum, stadtweite Planungskonferenzen	bis Ende 2016/ab sofort	Angebote zur Suchtprävention (no addiction, Drogenberatungsstelle)
	Aufklärung der Eltern zum Thema Sucht	Schulen sensibilisieren		(1) Idee einbringen, dass Konzept entwickelt werden muss (in AK Sucht) (2) Konzept entwickeln	(1) SG Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz (2) AK Suchtprävention, Gesundheitsamt		Angebote zur Suchtprävention
<b>Familienbildung – frühe Hilfen</b>	Netzwerkarbeit stärken (Frühe Hilfen)		Leubener Netzwerk NW für Familien (LNW) - Kitas - Schulen - Familienzentren - ASD - Tagesmütter - Kinder- und Familientag	Kontakt zum Netzwerk „Frühe Hilfen“ aufnehmen (Frau Röhr)	Mitglied des LNW (Festlegung nächstes Treffen)	Sommer 2014	
				Förderung nach § 16 wo sich Eltern aufhalten			
				langfristige Förderung			

Entwicklungsauftrag (Vorschlag)		Angebot/Träger	WAS?	WER?	WANN?	MIT WEM?	
<b>Familienbildung – Frühe Hilfen</b>	Ausbau Familienzentrum	bestehender niederschwelliger Austausch + Gesprächs- angebote nutzbar machen	Konzeptions- erweiterung	bestehendes Angebot muss in Kitas präsent sein	VSP e. V. SG Familienförder- ung/Bildung	zeitnah	Kitas, Hebammen, Ärzte, EB Kindertages- einrichtungen
	Ausbau Kooperation Familienzentrum → Kitas	+ Ausweiten Familienbildung erweitern		+ zusätzliches Personal (mindestens 2 VZÄ)	VSP SG Familienförder- ung/Bildung		Sozialpädagog/ -innen in der Kita, EB Kinder- einrichtungen
				Einzelfallarbeit (Eltern, Kinder etc.)			
			mit Leubener Kitas	an bestehende Projekte anschließen			
	Angliederung der ausgeschrie- benen 0,5 VZÄ Hilfen (für werdende Eltern) an FZ Tapetenwechsel		Familienzentrum Tapetenwechsel	Bewerbung VSP e. V. auf Ausschreibung			

Entwicklungsauftrag (Vorschlag)		Angebot/Träger	WAS?	WER?	WANN?	MIT WEM?	
<b>Sozialraumteams</b>	Schnittstellendiskurs Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) – HzE			Prozessdefinition Auftaktveranstaltung	Jugendamt: Amtsleitung/ Fachabteilungen	Herbst 2014 (Beginn)	Sprecher/-innen der Fach-AGs (OKJA, HzE)
				Führung des Fachdiskurses	Jugendamt: Amtsleitung/ Fachabteilungen	IV. Quartal 2015 (Ergebnis)	AG HzE, AG OKJA, STR-Vertreter/-innen
	unbürokratische (auch aufsuchende) Soforthilfe			Implementierung unbürokratischer (auch aufsuchender) Soforthilfe	Jugendamt: Amtsleitung/ Fachabteilungen	ab 2017	Träger der Jugendhilfe
	Erarbeitung einer Konzeption für „Sozialraumteams“						
	Prüfung Stadtteilrunde	Stadtteifonds für AGs und § 78 SGB VIII					
<b>Demokratiebildung (Querschnittsaufgabe)</b>		Mitwirkung in bestimmten Netzwerken verstetigen („Leuben ist bunt“ & „Laubegast ist bunt“)	Verwaltung Jugendamt alle Träger/ Einrichtungen	Umsetzung Partizipationskonzepte	Sachbearbeiter/-innen Stadtteiljugendarbeit + Einrichtungen	laufend	Wirksamkeitsdialoge (besser Trialoge)
				Reflexion Beteiligungsstruktur	Sozialpädagogen/-innen der Angebote, SB/-innen Stadtteiljugendarbeit Jugendliche	laufend	Trialoge zwischen Freien Trägern – Jugendamt – Nutzer/-innen

Hinweis der Projektschmiede:

Der Vernetzungseffekt der Planungskonferenzen wurde während der Veranstaltungen von den Teilnehmer/-innen positiv hervorgehoben. Die sehr heterogene Gruppenzusammensetzung hatte aber auch hemmende Auswirkung auf einen zielführenden Planungsprozess. Einzelnen Akteur/-innen der Runde fiel es schwer, in der Auseinandersetzung mit den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen argumentativ im Rahmen des Planungsbereiches (§§ 11 – 16 SGB VIII) zu bleiben.

Die Phasen der Zukunftswerkstatt konnten in den vorhandenen Zeitfenstern (vier Termine) nicht beendet werden, sodass ausgehend von dem Wunsch der Teilnehmer/-innen, die Planungskonferenzen mit einem guten Ergebnis beenden zu wollen, ein weiterer Termin im Umfang von zwei Stunden erforderlich wurde. An diesem zusätzlichen Termin wurden konkrete Verabredungen getroffen. Zusätzlich bieten die Ergebnisse in Form des Protokolls ausreichend viele und detaillierte Informationen, um an den einzelnen Themenkomplexen weiterzuarbeiten. Die entsprechenden Verantwortlichen für einzelne Bereiche sind festgelegt.

**Ergebnisse der Planungskonferenzen im Stadtraum 13 Plauen – Südvorstadt, Zschernitz**

Im Stadtraum 13 werden folgende Angebote der Jugendhilfe gefördert:

- Mobile Jugendarbeit/Streetwork Plauen (Wirkungsbereich auch SR 14) des Mobile Jugendarbeit Dresden-Süd e. V.
- Kidstreff im Hochhaus des Mobile Jugendarbeit Dresden-Süd e. V.

<b>Bedarf laut Teilfachplan</b>	<b>festgestellter Bedarf im Stadtraum</b>	<b>Bedarf teilfachplankonkret und jugendhilfeplanungsrelevant formuliert</b>
Migration - Interkulturalität	Interkulturelle Öffnung	stärkere interkulturelle Öffnung der Angebote der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit
Angebot für Jugendliche	Angebot für 14- bis 17-Jährige	14- bis 17-Jährige Jugendliche brauchen ein Angebot
Eltern stärken	Offene Kinder- und Jugendarbeit	Kinder, Jugendliche und Familien in komplexen Problemlagen brauchen Unterstützung (auch im Umfeld Schule).
Demokratiebildung (Querschnittsaufgabe)	Demokratiebildung (Querschnittsaufgabe)	Demokratiebildung braucht konkrete Orte des Erfahrens/Erlebens, Beteiligung dieser Zielgruppe bei der Angebotsgestaltung
	Kinder und Jugendliche brauchen Unterstützung bei eigenem Engagement	Kinder und Jugendliche brauchen Unterstützung bei eigenem Engagement (einfacher Zugang zu schneller, unbürokratischer Hilfe)
	Mobile Jugendarbeit	Kinder und Jugendliche brauchen Unterstützung bei der Erschließung neuer (Frei-) Räume

Entwicklungsauftrag (Vorschlag)		Angebot/Träger	WAS?	WER?	WANN?	Mit WEM?
<b>14- bis 17-Jährige brauchen ein Angebot</b>	Entwicklung eines Konzeptes für einen Jugendtreff unter Beteiligung der Zielgruppe (14- bis 17-Jährige)	Mobile Jugendarbeit Dresden Süd e. V.	Befragung der Zielgruppe und Konzept erarbeiten	Projekt: Mobile Arbeit Dresden-Plauen	Befragung 31.12.2014 Konzept 30.06.2015	nach Bedarf
	Suche nach Standort für einen Jugendtreff (14- bis 17-Jährige )			Träger in Zusammenarbeit mit Jugendamt, Liegenschaftsamt usw.	nach Beschluss	siehe „WER?“
<b>Offene Kinder- und Jugendarbeit</b>	(Weiter-) Entwicklung Konzept für Kinder-, Jugend- und Familienarbeit  Ausstattung nach Fachstandard (mindestens 3 VzÄ)	Mobile Jugendarbeit Dresden Süd e. V.	Bedarfs-erhebung und Konzeptfort-schreibung	Projekt: Treff Plauen	Antragsschluss für 2016	
	Initiierung eines Arbeitskreises Schule – Jugendhilfe im SR 13 mit dem Ziel einer Konzeptentwicklung zur Zusammenarbeit	Schulsozialarbeit 46. OS/ Kinderland Sachsen e. V.	Terminierung und Einladung	Matthias Naumann, D. Wesener	II. Halbjahr 2014	14. GS und Hort, 46. OS, Vitzthum Gym. und JH-Träger
	Entwicklung eines Konzepts zur Gemeinwesenarbeit	Stadtteilrunde Plauen/Südvorstadt	Konzept Stadtteilhaus	nach Interesse und Absprache (Sprecher/-innen der STR bringen Thema ein)	Antragsschluss für 2016	nach Bedarf
	Weiterentwicklung zielgruppengerechte Info-Plattform → JugendInfoservice/Zugänglichkeit für alle gewährleisten	Stadtteilrunde Plauen/Südvorstadt	Bestand und Bedarf feststellen	nach Interesse und Absprache	Ende 2015	JugendInfo-service und weitere Expert/-innen



Entwicklungsauftrag (Vorschlag)		Angebot/Träger	WAS?	WER?	WANN?	Mit WEM?
<b>Interkulturelle Öffnung</b>	Zielgruppe (ZG) Kinder, Jugendliche und Familien mit Migrationshintergrund (MH) wird konzeptionell erfasst		Analyse der Bevölkerungsstruktur im Wirkungsbereich (in zirkuläre Konzeptentwicklung einbeziehen)	Träger mit Fachberatung (Jugendamt)	Regelmäßig zur Konzeptfortschreibung	
	Mitarbeiter/-innen mit Migrationshintergrund sind repräsentativ vertreten		Kategorie „MH“ in Stellenausschreibungen berücksichtigen			
	Weiterbildungsangebote sind zu entwickeln und vorzustellen	Landesarbeitsgemeinschaft politisch-kulturelle Bildung Sachsen e.V. und EHS	Migrationsgesellschaft	Jugendamt Frau Greif	fortlaufend	
	ZG ist in die Angebotsentwicklung einzubeziehen		ZG ist in die Angebotsentwicklung einzubeziehen	Träger mit Jugendamt (Fachberatung)		
	JH berücksichtigt das Integrationskonzept	Verwaltung organisiert den Transfer Mitarbeiter/-innen unterstützen Kinder, Jugendliche und Familien (auch ohne MH) bei der Begegnung mit anderen Kulturen			2015	
<b>Demokratiebildung</b>	Vermittlung menschenrechtsbasierter Werte		Alle, jeder, immer!			
	Konzept beschreiben und Verfahren zur Beteiligung der ZG		Konzept verankern	Träger mit Fachberatung des Jugendamtes		
	Mitbestimmungsmöglichkeiten schaffen und transparent gestalten					

Entwicklungsauftrag (Vorschlag)		Angebot/Träger	WAS?	WER?	WANN?	Mit WEM?
<b>Mobile Jugendarbeit</b>	Beschreibung der benötigten Freifläche	Mobile Jugendarbeit Dresden Süd e. V./ Streetwork	Aufnahme der Bedarfsausagen von Kindern, Jugendlichen und Familien	Streetworker/-in	laufend	Stadtteilrunde (STR), Sozialraumteam (SRT), Kinder, Jugendliche und Familien
	Suche geeigneter Freiflächen	Mobile Jugendarbeit Dresden Süd e. V./ Streetwork	Finden einer geeigneten Freifläche, Dokumentation vorhandener Freiflächen	Streetworker/-in	nach konkreter Bedarfsbeschreibung	STR, SRT, Grünflächenamt Schulverwaltungsamt, Wohnungsgenossenschaften Vermieter, Firmen, Ortsamt, Kinder, Jugendliche und Familien
	Absprache der Nutzung	Mobile Jugendarbeit Dresden Süd e. V./ Streetwork	Klärung der Nutzungsmodalitäten	Streetworker/-in	nach Auswahl	Kinder, Jugendliche und Familien, Eigentümer/-in/Nutzer/-in der Freifläche
	Erhalt und Entwicklung des „Bike-Areals“	Mobile Jugendarbeit Dresden Süd e. V./ Streetwork/Dirt and Dust e. V.	Vertragliche Sicherung der Nutzung längerfristig, Weiterentwicklung des Nutzungskonzeptes	Streetworker/-in	2015	Kinder und Jugendliche , Grünflächenamt Sportstätten, Jugendamt, Sächsische Immobilien und Baumanagement, Sächsischer Landtag

Entwicklungsauftrag		Angebot/Träger	WAS?	Wer?	Wann?	Mit WEM?
<b>Kinder und Jugendliche brauchen Unterstützung bei eigenem Engagement (einfacher Zugang zu schneller, unbürokratischer Hilfe)</b>	Erarbeitung einer Arbeitsgrundlage für die beiden existierenden Sozialraumteams für Vergabe schneller, unbürokratischer finanzieller Unterstützung	Jugendamt (Verwaltung)	Erarbeitung eines Konzeptes zur Implementierung SRT entsprechend TFP für die Stadträume 5, 9 und 10	Verwaltung Jugendamt	2014	Steuerungsgruppe, Stadtteilrunde
		Jugendamt (Verwaltung)	Adaption der Konzeption auf den SR 13 und Implementierung	Verwaltung Jugendamt	2015	Stadtteilrunde, Sozialraumteams
	Geldquellen erschließen					

Hinweise der Projektschmiede:

Im Stadtraum 13 sind nur zwei geförderte Angebote der Jugendhilfe verortet, die zudem beide in Trägerschaft des Mobile Jugendarbeit Dresden-Süd e. V. sind.

Allgemein wurde deutlich, dass es den Wunsch nach Entsäulung der Jugendhilfe, hin zu verstärkter gemeinwesenorientierter Arbeit im Stadtraum, gibt. Das schließt den Wunsch nach einer vernetzten Sozialplanung ein.

Die Phasen der Zukunftswerkstatt konnten in den vorhandenen Zeitfenstern gut zu Ende gebracht werden. Zusätzlich bieten die Ergebnisse in Form des Protokolls ausreichend viele und detaillierte Informationen, um an den einzelnen Themenkomplexen weiterzuarbeiten. Die entsprechenden Verantwortlichen für einzelne Bereiche sind festgelegt.

Das Thema der fehlerhaften Datengrundlage zur Bestimmung des sozialräumlichen Belastungsindex wurde während der Planungskonferenzen mehrfach angesprochen. Hier besteht u. E. auch nach den Planungskonferenzen noch Klärungsbedarf.

**Ergebnisse der Planungskonferenzen im Stadtraum 16 Cotta – Gorbitz**

Im Stadtraum 16 werden 5 Angebote der Jugendhilfe gefördert:

- der Kindertreff „Puzzle“ in Trägerschaft des Omse e. V.,
- das Kinder- und Jugendhaus Gorbitz des Stadtjugendring Dresden e. V.,
- das Jugendhaus InterWall in Trägerschaft der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung OV Dresden e. V.,
- das Westhangmobil – Streetwork in Gorbitz der Treberhilfe Dresden e. V. und
- das Kinder-, Jugend- und Familienzentrum Dresden des JugendSozialwerk Nordhausen e. V.

<b>Bedarf laut Teilfachplan</b>	<b>festgestellter Bedarf im Stadtraum</b>	<b>Bedarf teilfachplankonkret und Jugendhilfeplanungsrelevant formuliert</b>
Verstetigung der bereits vielfältig vorhandenen Angebote in der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit.	Es gibt bereits vielfältig vorhandene Angebote in der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit.	Angebote der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit sind strukturell verlässlich.
flexibles Herangehen an sich verändernde Bedarfe	flexibles Herangehen an sich verändernde Bedarfe	Auf sich verändernde Anforderungen von Kindern, Jugendlichen und Familien im Stadtraum flexibel reagieren.
	Förderung lebendiger, kultureller Bildungs- und Begegnungsorte	Kinder, Jugendliche und Familien finden Orte lebendiger und kultureller Bildung und Begegnung.
	Entwicklung und Förderung eines gemeinsamen Bildungsverständnisses	Kinder, Jugendliche und Familien benötigen Unterstützung für ihren Bildungserfolg.
	Fallbezogene, präventive, multiprofessionelle Zusammenarbeit und Kinder, Jugendliche und Familien haben ausreichend und qualifizierte Ansprechpartner/-innen	Kinder, Jugendliche und Familien finden für ihre Anliegen ausreichend und qualifizierte Ansprechpartner/-innen.
Demokratiebildung als Querschnittsthema	Demokratiebildung als Querschnittsthema (TFP) und verlässliche Beteiligungsstrukturen für Kinder, Jugendliche und Familien	Demokratiebildung braucht konkrete Orte des Erfahrens/Erlebens.

<b>Entwicklungsauftrag (Vorschlag)</b>		<b>Angebot/Träger</b>	<b>WAS?</b>	<b>WER?</b>	<b>WANN?</b>	<b>Mit WEM?</b>
<b>Demokratie- bildung</b>	Schaffung verlässlicher Beteiligungsstrukturen in der Kinder-/Jugend-/Familienarbeit					
	Organisation und Durchführung eines Fachtages für alle Fachkräfte und Expert_innen eines Stadtraums	Vorbereitungsrunde Fachtage aus Verwaltung und Fachkräften vor Ort	Fachtage	Vorbereitungsrunde aus Verwaltung und Fachkräften vor Ort	I./II. Quartal 2015	Wissenschaft Hochschule (EHS) TU Dresden Institute
		öffentliche und freie Träger in Zusammenarbeit	Entwicklung von angemessenen Parametern zur Beteiligung		III. Quartal 2015	
			Handlungsempfehlung		I. Quartal 2016	
	Kinder und Jugendliche werden befragt nach Lebenslage, Bedarfen und Nutzung der Angebote der Kinder- und Jugendarbeit	extern	Onlinebefragung bis 26 Jahre - Onlinebefragung mit klaren Zielformulierungen inhaltlich untersetzen - Schaffung einer hohen Akzeptanz und Motivation zur Teilnahme an Onlinebefragung	extern	2015	Verwaltung
			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beteiligung/Einbeziehung Wissenschaft</li> <li>- praktische Umsetzung gewährleisten</li> <li>- verlässliche, kontinuierliche Finanzierung</li> </ul>			

Entwicklungsauftrag		Angebot/Träger	WAS?	WER?	WANN?	Mit WEM?
<b>Entwicklung und Förderung eines gemeinsamen Bildungsverständnisses</b>	Entwicklung und Förderung eines von gegenseitiger Akzeptanz getragenen Bildungsverständnisses der Fachkräfte		Fachaustausch: Wie funktioniert die Aneignung von Welt?			
		Verwaltung Jugendamt Eigenbetrieb Kindertages- einrichtungen	... in der Jugendhilfe	SG Bildung Kinet	2015/2016	jugendhilfliche Angebote (auch HzE-Bereich) Expert/-innen
		Verwaltung Jugendamt Eigenbetrieb Kindertages- einrichtungen	... im Stadtraum	SG Bildung Kinet	2015/2016	alle Fachkräfte, die mit/für Kinder/Jugendliche/ Familien arbeiten
		Verwaltung Jugendamt Eigenbetrieb Kindertages- einrichtungen			regel- mäßige Reflexion (in Fort- schrei- bung)	

Entwicklungsauftrag (Vorschlag)	Angebot/Träger	WAS?	WER?	WANN?	Mit WEM?	
<b>Förderung lebendiger, kultureller Bildungs- und Begegnungsorte</b>	Herausfinden der Bedürfnisse von bildungsbenachteiligten Kinder/Jugendlichen/Familien in Bezug auf Bildung		Sozialwissenschaftliche Analyse der Bedürfnisse von bildungsbenachteiligten Ki./Ju./Fa. (qualitative Sozialforschung)			
	Entwicklung der bestehenden Angebote zu lebendigen, kulturellen Bildungs- und Begegnungsorten	jugendhilffliche Angebote	Weiterentwicklung der Konzepte	Träger der Jugendhilfe	fortlaufend	mit der Fachberatung Jugendamt etc.
		jugendhilffliche Angebote	Zusammenarbeit mit anderen Professionen (Künstler/-innen, Kunstpädagoginnen/-pädagogen)	jugendhilffliche Angebote	fortlaufend	
					Um Nachhaltigkeit zu erreichen, braucht es eine langfristige Perspektive.	

<b>Entwicklungsauftrag (Vorschlag)</b>	<b>Angebot/Träger</b>	<b>WAS?</b>	<b>WER?</b>	<b>WANN?</b>	<b>Mit WEM?</b>
<b>Es gibt bereits vielfältig vorhandene Angebote in der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit.</b>  <b>sowie flexibles Herangehen an sich verändernde Bedarfe</b>	Leistungsarten erarbeiten ihre Qualitätsstandards	Verwaltung Jugendamt	gemeinsame Standards erarbeiten	Sachbearbeiterin Stadtteiljugendarbeit	2014 Start 2015 Arbeit 2016
		Jugendhilfe- ausschuss Facharbeits- gemeinschaften		Sprecher/.innen- initiierte Redaktionsgruppen	
	Angebote/Träger erhalten mittelfristige Planungssicherheit	Verwaltung/Politik	verlässliche Finanzierung planen/organisieren	Vorbereitung der Verwaltung → Jugendhilfeaus- schuss zum Beschluss	August 2015 Förder- antrag
	Evaluation (intern) nach Struktur/Prozess/ Ergebnis (Wirkungsradiusanalyse)	jedes Angebot jeder Träger	„neuer“ Sachbericht unterstützt die Qualitätsentwicklung	neuer Sachbericht wird entwickelt (von Verwaltung und Jugendhilfe- ausschuss)	2016
	Evaluation (extern) Auswertung intern	unabhängige Expert/-innen	außenperspektive unterstützt Qualitätsentwicklung		
	Bedarfsverständnis wird im Sachbericht dokumentiert	jedes Angebot	gemeinsame Auswertung im SR 16	Fachberatung und Angebote	
jedes Angebot verfügt über ungebundene Mittel (Auftrag)	jedes Angebot	Regeln für transparente und lebenspraktische Verwendungsentwicklung			



<b>Entwicklungsauftrag (Vorschlag)</b>	<b>Angebot/Träger</b>	<b>WAS?</b>	<b>WER?</b>	<b>WANN?</b>	<b>Mit WEM?</b>	
<b>fallbezogene, präventive, multi-professionelle Zusammenarbeit</b>  <b>und</b> <b>Kinder, Jugendliche und Familien haben ausreichend und qualifizierte Ansprech-partner/-innen</b>	Evaluation „Fachstandards“	Verwaltung Jugendamt und geförderte Angebote	verbindliche, überarbeitete und optimierte Fachstandards	Jugendamt, SG Jugendhilfeplanung	sofort	geförderte Angebote
	Regionalorganigramm	Verwaltung Jugendamt	Organigramm Gorbitz-Cotta	Sachbearbeiterin Stadtteiljugendarbeit (Frau Gaßan)	laufend	alle im SR verorteten Angebote und Institutionen
			jährliche Projektmesse – verpflichtend –	Sachbearbeiterin Stadtteiljugendarbeit (Frau Gaßan)	einmal jährlich	alle im SR verorteten Angebote und Institutionen
	Schaffung multiprofessioneller Teams (einrichtungsübergreifend)	Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung OV Dresden e. V.	kunsttherapeut. Sportpädagoginnen/-pädagogen	Herr Teich	2015	geförderte/andere Angebote im Stadtteil

Hinweise der Projektschmiede:

Die Teilnehmer/-innen dieser Planungskonferenz betonen, dass eine Nutzer/-innenbefragung für die Überprüfung der Bedarfsaussagen notwendig ist.

Das Thema „Schulsozialarbeit“ wurde in die Planungskonferenzen der stadtweiten Handlungsfelder verwiesen.

Die Phasen der Zukunftswerkstatt konnten in den vorhandenen Zeitfenstern gut zu Ende gebracht werden. Die Zeit für eine gemeinsame große Rückschau im Plenum fehlte am Schluss. Hier soll in den entsprechenden Stadtteilgremien weitergearbeitet werden. Zusätzlich bieten die Ergebnisse in Form des Protokolls ausreichend viele und detaillierte Informationen, um an den einzelnen Themenkomplexen weiterzuarbeiten. Die entsprechenden Verantwortlichen für einzelne Bereiche sind festgelegt und im Stadtraum gut vernetzt.

**Ergebnisse der Planungskonferenzen im Stadtraum 17 Cotta – Briesnitz und westliche Ortschaften**

Im Stadtraum 17 werden zwei Angebote der Jugendhilfe gefördert:

- das Kinder- und Jugendhaus INSEL in Trägerschaft des LJBW e. V. und
- das Jugendhaus Alte Feuerwehr der Kinder- und Jugendhaus „Alte Feuerwehr“ gGmbH.

<b>Bedarf laut Teilfachplan</b>	<b>festgestellter Bedarf im Stadtraum</b>	<b>Bedarf teilfachplankonkret und jugendhilfeplanungsrelevant formuliert</b>
Mobile Angebote	Mobile Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Jugendliche in den Ortschaften brauchen Unterstützung</li> <li>■ (Frei-) Räume werden gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen erschlossen</li> </ul>
Demokratiebildung als Querschnittsthema	Demokratiebildung als Querschnittsthema	Demokratiebildung braucht konkrete Orte des Erfahrens/Erlebens.
	Lückekinder	Die Bedürfnisse von Lückekindern werden in den vorhandenen Angeboten berücksichtigt.
	GWA/Familienbildung	Kinder, Jugendliche und Familien brauchen Unterstützung für eigenes Engagement.

Entwicklungsauftrag (Vorschlag)		Angebot/Träger	WAS?	WER?	WANN?	Mit WEM?
<b>Mobile Jugendarbeit</b>		Kooperationen ausbauen und adaptiven Ansatz als Bedarfsanalyse nutzen	<p><b>Kinder-</b> und Jugendhaus INSEL/Jugendhaus Alte Feuerwehr</p> <p>Einrichtungen prüfen ihren „Bewegungsradius“                      → lässt sich Mobile Jugendarbeit ins Angebot integrieren</p> <p>Bedarfsanalyse                      → wo und wann treffen sich junge Menschen (Alter 10 bis 26 Jahre)</p> <p>Überprüfung, ob freie Flächen nutzbar gemacht werden können</p> <p>Kooperationspartner/-innen in den Ortschaften finden</p> <p>→ Entscheidung, ob ein Bedarf für § 13 SGB VIII besteht oder ob adaptiver Ansatz (Ankopplung an § 11 SGB VIII) ausreichend ist</p>	<p>Kinder- und Jugendhaus INSEL /Jugendhaus Alte Feuerwehr/ + 1 VK mehr → zusätzliche Ressourcen für Bedarfsanalyse im Stadtraum</p>	ab 2015	<p>Stadtteilkoordinatorin                      → Konzeptionelle Beratung KJH Insel und JH Alte Feuerwehr</p> <p>Partner/-innen (Ortschaftsräte, Ortsbeiräte), Kinder- und Jugendhäuser, Ehrenamtliche, Vereine, Schulen, Bürgerpolizei</p> <p>Ortsbeiräte/Ortschaftsräte, Kirchspiel, Sachbearbeiterin Stadtteiljugendarbeit, (Stadtteilrunde), Vereine (Feuerwehr etc. ...)</p>

Entwicklungsauftrag (Vorschlag)		Angebot/Träger	WAS?	WER?	WANN?	Mit WEM?
<b>Gemeinwesen- arbeit/ Familienbildung</b>	Förderung des Engagements von Kindern, Jugendlichen und Familien	KJH Insel/JH Alte Feuerwehr	Zusammenstellung des vorhandenen Engagements/ Vereinsarbeit im Stadtraum (SR)	Leiter/-in der Einrichtung	2015	Stadtteiltrunde (STR), Jugendamt (JA), Sozialamt (SA), Ortschaftsräte
			Zusammenstellung von vorhandenen Familienbildungsangeboten im SR/in angrenzenden SR			STR, JA - Begrüßungsbesuche, Fachberatung, Ortschaftsräte, Gewerbevereine?
			Entwicklung einer Plattform des Austausches/Öffentlichkeitsarbeit			JA, Ortschaftsräte, STR
<b>Lückekinder</b>	Erweiterung des Angebotes JH Alte Feuerwehr zum KJH - Angliederung „Kindertreff“ (10 bis 14 Jahre) - Konzept anpassen	JH Alte Feuerwehr	- neues Raumkonzept mit baulichen Veränderungen - 1 VK mehr	JH Alte Feuerwehr	ab Schuljahr 2014/2015 beginnen	- Landeshauptstadt Dresden - mit Schule kooperieren
	Übergänge absichern, Vernetzung verstärken	KJH INSEL und JH Alte Feuerwehr	In den Einrichtungen: Pinnwand: Monatliche ... Angebote im SR	Schule, Hort, Jugendeinrichtungen	ab Schuljahr 2014/2015 beginnen	Schule und Schulsozialarbeit
	Vermittlung der Angebote über Schule (Beratungslehrer/-innen)	KJH INSEL und JH Alte Feuerwehr	App (Angebote, Pflege, Aktualisierung)	Jugendamt	ab Schuljahr 2014/2015 beginnen	IT-Fachleute

Entwicklungsauftrag (Vorschlag)		Angebot/Träger	WAS?	WER?	WANN?	Mit WEM?
<b>Demokratiebildung</b>	Demokratiebildung fördern (Lückekinder)	KJH INSEL und JH Alte Feuerwehr	Bedarf erfragen, Fragebogen, Lückekinder Konzept entwickeln Kooperationsprojekt zu Demokratiebildung	Jugendhilfe-einrichtungen und Schule  Schule und Träger	ab Schuljahr 2014/2015 beginnen	Kinder- und Schüler/-innenräte  Mitbestimmungsgremien nutzen (z. B. Schüler/-innenrat, Kinderrat)
	Demokratiebildung ist verankert in der Konzeption und soll weiterentwickelt werden	KJH INSEL/JH Alte Feuerwehr				
	Förderung der Demokratiebildung in den jugendhilflichen Angeboten	LJBW/JH Alte Feuerwehr	Reflexion der Beteiligungskultur im Angebot anhand der Qualitätsstandards	Geschäftsführung/ Fachbeirat/ Leitung der Angebote	jährlich	Fachberatung, JA, Kulturbüro

Hinweise der Projektschmiede:

Die Teilnehmer/-innen dieser Planungskonferenz betonen, dass eine Nutzer/-innenbefragung für die Überprüfung der Bedarfsaussagen notwendig ist. In der Planungskonferenz wurde oft ein Bedürfnis nach Zusammenarbeit mit den Schulen im Stadtraum geäußert. Leider haben nicht alle Schulen an der Planungskonferenz teilgenommen, so dass offen bleibt, wie sich diese gewünschte Zusammenarbeit in Zukunft gestalten kann.

Ausführlich diskutiert wurde, ob Mobile Jugendarbeit ergänzend zu Offener Jugendarbeit (§ 11 SGB VIII, adaptiver Ansatz) oder zusätzlich (§ 13 SGB VIII) implementiert werden soll. Hier scheint ein Austausch mit der Fach-AG Streetwork angebracht.

Das Thema „Prävention und Jugendschutz“ wurde in die stadtweiten Planungskonferenzen verwiesen. Viele andere Themen im Stadtteil werden in der Stadtteiltrunde weiter bearbeitet.

## Wo befinden sich weitere Informationen?

1. Alle Arbeitsmaterialien zum Planungsprozess (Planungsbericht, Teilfachplan etc.), Konzepte, Beschlüsse, Berichte der Steuerungsgruppe sowie die Protokolle zu den Planungskonferenzen befinden sich auf dem JugendInfoService Dresden:

<http://www.fachkraefteportal.info/fachkraefteportal/juhipla/Teilfachplan.html>

Für jeden Stadtraum gibt es einen Ordner, in dem entsprechende Unterlagen abgespeichert sind.

2. Im Rahmen der Utopiephasen wurden in allen Stadträumen die Gedanken, Ideen, Wünsche und Forderungen, die nicht im Rahmen der Jugendhilfe bearbeitet werden können, in Form von Verweisungen an andere Ämter und Institutionen in der Landeshauptstadt Dresden übermittelt. Dies geschah mit der Bitte, bei entsprechenden Planungen und Entwicklungen diese Dinge zu berücksichtigen und eine entsprechende Rückmeldung an die Verwaltung des Jugendamtes zu geben. Diese Rückmeldungen sollten in größeren Abständen ebenfalls veröffentlicht werden.

## Wie geht es mit der Jugendhilfeplanung in Dresden weiter?

Jugendhilfeplanung ist ein kontinuierlicher Prozess. Aus diesem Grund sollen die Planungskonferenzen in den kommenden Jahren in Dresden zyklisch fortgesetzt werden. In welchem Rhythmus dies geschehen wird, ist noch nicht abschließend entschieden. Aus den Rückmeldungen und Erfahrungen des hier dokumentierten Auftaktprozesses können wir einige Empfehlungen mitgeben. Unter anderem scheint es notwendig zu sein, kleinteilige Fonds zu schaffen, aus denen dann die zwischen den Planungszyklen auftauchenden Bedarfe schneller gedeckt werden können. Weiterhin möchten wir anmerken, dass die Planungskonferenzen in einer eleganten Wechselwirkung die Kommunikation in den Stadträumen zwischen den Akteuren auf der einen Seite und den weiteren Fachkräften und Institutionen auf der anderen Seite mehr als angeregt haben. Die Zukunft zu planen, ist ein Prozess. – Daraus Handlungsschritte und gemeinsame Ziele abzuleiten und diese später umzusetzen, ist der Weg. Viele Teilnehmer/-innen haben im Feedback erwähnt, dass sie sehr froh über den begonnenen Prozess sind, jetzt einen guten Überblick über die Thematik und auch über die handelnden Personen haben.

Eine nicht unbedeutende Rolle kommt dabei den Vertreter/-innen der Verwaltung des Jugendamtes zu. Diese haben durch ihre offene und gelungene Kommunikation zum Gesamtprozess erheblich beigetragen. Positiv wurde bemerkt, dass die Planungskonferenzen in den Stadträumen vor Ort stattgefunden haben. Dies ist unbedingt beizubehalten. Dabei sollte auf eine ausgewogene, der Methode angepasste Raumgröße geachtet werden.

Für die zukünftigen Planungskonferenzen erscheint es notwendig, den Kreis der eingeladenen Personen kritisch zu bedenken. Eine stärkere Beteiligung von Schule ist ebenso wünschenswert wie eine breitere Streuung der Fachkräfte in allen Bereichen, die an Jugendhilfe angrenzen oder indirekt damit verbunden sind. Die Größe der Stadträume mit der Anzahl der darin agierenden jugendhilflichen Angebote soll ebenso noch einmal in die Betrachtung einfließen. In „kleinen“ Stadträumen mit nur wenigen Angeboten ist die Möglichkeit des Austausches erheblich eingeschränkt. Die Beteiligung der Zielgruppen, also auch der Kinder und Jugendlichen in den unterschiedlichen Altersgruppen, ist für die Zukunft zwingend erforderlich, um den Planungsprozess zielgenauer führen zu können.

Zusammengefasst lässt sich ebenso feststellen, dass der Einsatz einer gut gewählten und an die Anforderungen angepassten Moderationsmethode einen entscheidenden Beitrag zur Zielerreichung beigetragen hat. Am zeitlichen Zuschnitt der einzelnen Planungskonferenzen besteht Entwicklungsbedarf. – Hier empfehlen wir für die Zukunft darüber nachzudenken, mit zahlenmäßig weniger Einzelveranstaltungen und dafür kompakteren, zusammenhängenden Einheiten Zeit und Ressourcen zu bündeln. Das immer wieder neue Hineindenken in den Gesamtprozess war sehr zeitintensiv, außerdem gab es durch die vielen Termine in einigen Stadträumen mit der personellen Kontinuität der Teilnehmenden deutliche Schwierigkeiten.

Ein letzter Gedanke geht in Richtung Vorbereitung eines solchen Vorhabens. Hier hat sich gezeigt, dass eine kleine Kerngruppe, bestehend aus Steuerungsgruppe, Vertreter/-innen des Auftraggebers und des Auftragnehmers, gemeinsam einen wichtigen Anteil an der Kommunikation, am Vordenken und an der Umsetzung übernommen haben. Diese Aufgabenfülle bedarf einer ausreichenden und intensiven Zeit für Vor- und Nachbereitung und ist von einzelnen Menschen, ggf. aus den Sachgebieten des Jugendamtes oder aus den Stadträumen nicht leistbar. Hier hat sich der Einsatz eines externen Partners sehr bewährt.

### **Dankeschön**

Wir bedanken uns bei allen, die diese Planungskonferenzen und damit die Weiterführung des Prozesses der Jugendhilfeplanung in Dresden ermöglicht haben für die Zeit, die Kraft und die immer wieder neuen und guten Ideen. Jetzt liegt es an allen Beteiligten, diesen Prozess fortzusetzen und auf viele positive Entwicklungen in der Jugendhilfe in Dresden hinzuwirken.

das Team der  
Projektschmiede gemeinnützige GmbH  
im Juli 2014